Pflicht-schuldigstes
Liebes-Opffer/
Welches
An dem höchst-erfreulichen
Nahmens-Feste/
Des
Hoch-Edlen/ Gestrengen/ Vesten und
Hochweisen
HERRN
FRANCISCI
ADAMI
Rhoden/
Hochangesehenen Bürgermeisters und
Præsidenten der Königl. Stadt Elbing/
wie auch
höchst-meritirten Scholarchen,
In demühtigster Observance und gehorsamstem respecte
An. M DCC XVIII. den III. Octobris,
Nebst einer geringen
Abend-MUSIQUE
brachten
Sämtliche auff dem Elbingschen GYMNASIO
studirende
Musen-Söhne.

ELBING/ gedruckt bey Samuel Preussen.



DArff ein geringes Blat sich kühnlich unterwinden/
Hoch-Edler MÆCENAT, bey Seinem Nahmens-Licht/
In schuldigstem Respect Denselben anzubinden;
So hör' Er gnädigst an/ was unsre Clio spricht.
Seither Er als ein Baum in unserm Elbing stehet/
In Anmuht-voller Frucht und edler Zweige Pracht/
Ist unser Helicon ein grosses Theil erhöhet/
Weil ihm Sein hoher Schutz vergnügten Schatten macht.
Doch kan der Musen-Schaar Sein Lob allein erheben?
Hat denn Sein Nahme sonst bey keinem mehr den Preis?
Ach ja! von Seinem Ruhm kan jedem Nachricht geben
Die gantze Vater-Stadt/ die Seine Thaten weis.
Sein Nahme blühet schon in Ehren-vollem Ruhme/
Sein lieblicher Geruch geht durch das gantze Land:
Nicht anders/ als wie dort die wunder-schöne Blume/
Die sich in China findt und Quëi ist benannt.
FRANCISCI Dienste sind in Elbing hoch gepriesen/
(als Früch'/ aus welchen man den Baum gar leicht erkennt)
Die Er der wehrten Stadt in grosser Meng' erwiesen
Ehmahls als Vogt/ und nun als Haupt und PRÆSIDENT.
Vornehmlich als SCHOLARCH. Die Musen können's zeugen/
Die auch durch Seine Gunst sind hochbeglückt gemacht/
Die eben/ welche sich vor Seinem Antlitz neigen/
Da nun Sein Nahmens-Tag vor lauter Freude lacht.
Sie lassen diese Lust durch Hertz und Adern dringen/
Damit FRANCISCO sie nach ihrer Schuld und Pflicht
Den Andacht-vollen Wunsch/ wie sichs gebühret/ bringen/
Den zwar nicht kluge Kunst/ doch wahre Treue dicht't.
Der Himmel gebe Ihm beständiges Vergnügen/
Er schütz Ihn mächtiglich vor aller Unglücks-Wuth/
GOTT laß Ihn allezeit in Seinem Schoose liegen/
Und also frölich seyn in Seiner Vaters Hut.
Des Edlen Nahmens Glantz müss' unauffhörlich scheinen/
Wie jener Adams-Berg der dort in Ceylon steht/
So wol in dieser Stadt als in den Wehrten Seinen/
So lange bis der Bau der Welt zu Grunde geht.
FRANCISCUS müsse stets dem Cocos-Baume gleichen/
Der manche hundert Jahr beständig grünt und trägt/
Und mit viel Frucht beglückt die späte Jahr erreichen/
Bis sich Sein Edles Haupt zur süssen Ruhe legt.
Bis daß Er Lebens-satt wird von sich selbst verlangen
Dem schönsten Lebens-Baum recht einverleibt zu seyn/
Und als ein voller Baum im Paradieß zu prangen
In hellem Himmels-Glantz/ und unverlöschtem Schein.

Doch

Doch schick' Er gnädiglich die Strahlen Seiner Güte/
Eh' dieser Wechsel-Stand mit Ihme noch geschicht/
Auff unsre Musen-Schaar/ die Ihme ihr Gemühte
Gantz opffert und ergiebt/ und schließlich also spricht:

FRANCIsCVs MaNeat, VIDeatqVe et nestorIs annos,
bene et Deo VIVat, CaMoenIs, CVrIæ.

Aria.

Auff/ ihr Musen/ lasst euch hören
Euren Gönner zu beehren
Gegen Seines Nahmens-Licht/
Lasset eure Flöthen/ Geigen/
Sich in tiefster Demuht neigen/
Und erweiset eure Pflicht/
Diesen Edlen Baum zu preisen
Um euch danckbar zu erweisen.

Eylt/ ihr treuen Musen-Söhne/
Lasset klingen eu'r Gethöne/
Unter diesem hohen Baum/
Der euch reichlich Schatten giebet/
Der euch läßt/ was euch beliebet/
Singen in dem grünen Raum;
Wo ihr/ frey vor Hitz und Regen/
Euch könnt sicher niederlegen.

Unter Seinen Edlen Zweigen
Könnet ihr und eure Geigen
Spielen mit erwünschter Lust;
Selbst die Schatten-reichen Eichen/
Samt den schönsten Linden weichen/
Und ertheilen eurer Brust
Kein so kräfftiges Ergetzen/
Euch in Wollust zu versetzen.

Hoher Gönner/ Haupt der Musen
An des stillen Drausens-Busen/
Schau mit holden Augen an/
Was doch deine Pierinnen
Dir zu Ehren hier beginnen/
Was die schwache Zunge kan
Dir zum hohen Ruhm itzt singen/
Um ein Opffer Dir zu bringen.

Des

Deines holden Nahmens Prangen
Wird/ mit schönstem Glantz umbfangen/
Nach der Morgenröht' auffgehn;
Da indessen wir im Dunckeln/
Weil die Silber-Sterne funckeln/
Ihm mit Lust entgegen gehn/
Um Dein Nahmens-Licht zu grüssen/
Und den ersten Blick zu küssen.

Kom̃/ FRANCISCI güldne Sonne/
Kom̃/ erfüll' uns bald mit Wonne/
Tritt herein in vollem Glantz;
Laß Sich unsern Gönner freuen/
Bring' Ihm Seegen und Gedeyen/
Zier Sein Haupt mit einem Krantz/
Und laß' Ihn in tausend Freuden/
Haupt und Hertz und Sinnen weiden.

Schönste Sterne/ Himmels-Lichter/
Helle/ schnelle Lufft-Gesichter/
Die ihr glänzt am Stern-Altan/
Weichet von dem blauen Bogen/
Wenn die Sonne kom̃t gezogen/
Macht dem Fürsten freye Bahn/
Daß er freudig auff kan gehen/
Unserm Haupt zu häupten stehen.

Du indessen/ unsre Wonne/
Unser Licht und unsre Sonne/
Deiner Musen Glantz und Zier/
Schau mit frohem Wolbehagen
Deines holden Nahmens Tagen/
Und such alle Lust herfür/
Die Dein Haus und Dich kan letzen/
Und der Freunde Hertz ergetzen.

Lenck' auch ferner Deine Blicke
Auff Dein Musen-Volck zurücke
Und auff Deinen Helicon;
Breit' erfreulich deine Flügel
Auff den Dir vertrauten Hügel/
Uberschütt' ihn stets mit Wonn.
Denn soll Deines Nahmens Prangen
Jährlich von uns Feyr erlangen.